



## Ersatzneubau der Staustufe Steinhavel

13. Juli 2021

### Auftrag Baulos 3 vergeben – letzter Aufruf für die Schleuse

Mit einer Bauzeit von fünf Jahren und einem aktualisierten Investitionsvolumen von jetzt 38 Mio. € ersetzt das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin seit November 2019 sämtliche wasserbaulichen Anlagen an der Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße km 64,3). Alle Bauarbeiten werden so gesteuert, dass die Schleuse Steinhavel während der Wassertourismussaison benutzbar bleibt.

Nach europaweiter Ausschreibung wurden jetzt die Bauleistungen des Hauptbauloses 3 termingerecht beauftragt. Auftragnehmer ist eine Arbeitsgemeinschaft der Unternehmen STRABAG AG (Direktion Nord-Ost, Bereich Sonderbau Lübben), Otto Mette Wasserbau GmbH & Co. KG und EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH (NL Lindow). Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. 23,5 Mio. €.

„Trotz eines intensiven Wettbewerbs um diesen Bauauftrag spiegelt die Auftragssumme die zuletzt erheblich gestiegenen Einkaufspreise auf dem Baumarkt wieder.“ sagt Rolf Dietrich als Leiter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin. „Dennoch wurde der Zuschlag auf das Angebot mit dem höchsten technischen Wert erteilt“.

„Aus Anlass dieser Auftragsvergabe hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur das Budgets für das Gesamtbauvorhaben auf nun rd. 38 Mio. € erhöht, womit neben den Baupreissteigerungen auch die Ausgaben für die Umsetzung noch nicht eingepreister Auflagen aus dem Planfeststellungsbeschluss berücksichtigt wurden“ so Dietrich weiter.





**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schiffahrtsverwaltung  
des Bundes

Mit der termingerechten Beauftragung des Bauloses 3 steht nun auch endgültig fest, dass die alte Schleuse Steinhavel in diesem Sommer letztmalig durchfahren werden kann. Während der bereits am 6. April 2021 bekannt gemachten Wintersperrzeit vom

13. September 2021 bis 27. Mai 2022

wird die alte Schleuse im kommenden Winterhalbjahr zurückgebaut und durch einen lagegleichen Neubau ersetzt.

„Die jetzt beauftragte Arbeitsgemeinschaft besteht aus drei Unternehmen, die bereits die Baulose 1 bzw. 2 mit ausgeführt und damit nachhaltig unter Beweis gestellt haben, dass sie bereit und in der Lage sind wichtige Sperrzeitvorgaben einzuhalten.“ sagt Wolf Laule als verantwortlicher Sachbereichsleiter des Wasserstraßen-Neubauamtes. „Gute Voraussetzungen also den zugesagten Termin für die Verkehrsfreigabe der neuen Schleuse am 28. Mai 2022 zu erreichen“.

„Um dieses Bauzeitenfenster einzuhalten wird, wie beim Ersatzneubau der Schleuse Fürstenberg/Havel, die Baugrubenspundwand so ausgeführt, dass sie unmittelbar als neue Schleusenkammerwand weiterverwendet werden kann. Dadurch erhält die neue Schleusen-kammer eine lichte Weite von elf Metern, wodurch sich die Belegungsanzahl mit Wasserfahrzeugen pro Schleusung verdoppeln wird. Weiter wurden für den Massivbau Winterbaumaßnahmen ausgeschrieben, um auch bei Frost Betonbauarbeiten ausführen zu können“ erläutert Andreas Meister als Baubevollmächtigter des Wasserstraßen-Neubauamtes.

Zum Auftragsumfang des Bauloses 3 gehören auch der Ersatzneubau des Mühlenwehres, die Nachsorge des Trenndammes zwischen Schleusenkanal und Wehrgraben, der Neubau einer Fischaufstiegsanlage, der Rückbau des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres sowie der Bau einer modernen Bootsschleppe für muskelbetriebene Fahrzeuge und der Neubau eines Schleusenbetriebsgebäudes.

Das Mühlenwehr kann erst ersetzt werden, wenn die neue Schleuse und die Spundwandeneinfassung für die neue Bootsschleppe fertiggestellt sind. Die Bootsschleppe entsteht später anstelle des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres, dessen Abzugsgraben aber für die Dauer des Mühlenwehrneubaus noch zur Gewährleistung des Abflusses der Havel herangezogen und dafür ertüchtigt werden muss. Insgesamt wird sich die Bauausführung für das Baulos 3 daher über mindestens drei Jahre Bauzeit erstrecken.



**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

## Hintergrundinformationen

Die Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße, km 64,3) stellt ein unverzichtbares Bindeglied in den wichtigen Verkehrsrelationen zwischen Berlin und der Mützig bzw. den Rheinsberger Gewässern und auch dem Kammerkanal nach Neustrelitz dar. Im Jahr 2020 wurden an der Staustufe 25.829 Wasserfahrzeuge geschleust, davon 34 Kabinen- bzw. Fahrgastschiffe und 25.421 Sportboote. Der Anteil muskelbetriebener Fahrzeuge liegt in den Sommermonaten bei über 20 %.

Die zuletzt in den 1960er Jahren sanierte Staustufe befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und entspricht nicht mehr den heute zu stellenden Anforderungen. Mit den jetzt geplanten Baumaßnahmen soll die Verkehrsfunktion der Oberen Havel-Wasserstraße nachhaltig gewährleistet und die ökologische Durchgängigkeit der Staustufe hergestellt werden.

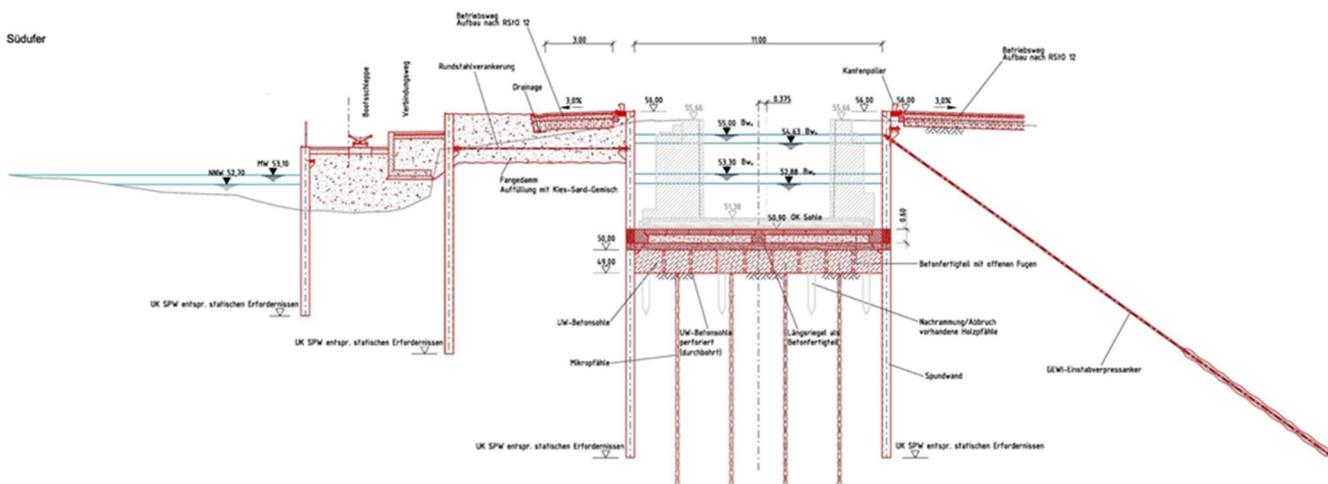
Folgende Objekte werden dabei errichtet:

- Neubau einer Betriebsweganbindung und einer Wehrgrabenüberführung zur Erschließung des Bau- und Betriebsfeldes
- Ersatzneubau eines zweifeldrigen Klappenwehres anstelle des alten Mühlenwehres
- Rückbau des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres
- Nachsorge des Trenndammes und Neubau einer Fischaufstiegsanlage zwischen Wehrgraben und Schleusenkanal
- lagegleicher Ersatzneubau der Schleuse
- Ersatz der Wartestellen im oberen und unteren Vorhafen
- Wiederaufbau einer Bootsschleppe für muskelbetriebene Fahrzeuge
- Automatisierung aller Anlagen auf Vollautomatik bzw. die halbautomatische Selbstbedienung durch die Nutzer
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft

Alle Baumaßnahmen müssen unter Gewährleistung der Vorflut für die Havel durchgeführt werden und sollen unter möglichst weitgehender Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs während der Wassertourismussaison erfolgen. Daher verteilt sich die Bauausführung auf insgesamt fünf Jahre Bauzeit. Die unvermeidbaren Sperrzeiten der Schleuse werden durch das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oder-Havel rechtzeitig bekannt gegeben.

Die neue Fischaufstiegsanlage ist der bundesweit erste planfestgestellte Neubau einer bundeseigenen Anlage, seitdem der Gesetzgeber dem Bund die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den Bundeswasserstraßen als gesetzliche Aufgabe übertragen hat. Die Anlage ist auf den adulten Wels mit einer Länge von 160 Zentimetern ausgelegt. Als Bauart wurde ein beckenartiger Fischpass mit vertikal durchgehenden Schlitzfenstern gewählt. Der Fischpass wird über 19 Becken mit Abmessungen von 5,83 m x 4,37 m (Länge x Breite) und einer Schlitzweite von 72 Zentimetern verfügen. Aufgrund der geringen Fallhöhe von ca. 1,82 m zwischen dem Ober- und Unterwasser des Wehres kann der Fischabstieg über das Wehr erfolgen.

Wie schon die neue Schleuse Fürstenberg (Baujahr 2010), erhält auch die neue Schleuse Steinhavel eine elf Meter breite Schleusenkommer, indem die für die Baugrube erforderlichen Stahlspundwände gleichzeitig als Kammerwände für die neue Schleuse bemessen und gebaut werden.



Auszug aus Anlage 4–7 der Planfeststellungsunterlagen – Schleusenquerschnitt alt (grau) und neu (rot)

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter Oder-Havel und Spree-Havel betreiben für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) in der Region Berlin-Brandenburg 1.474 km Wasserstraßen, das Schiffshebewerk Niederfinow sowie 71 Schleusen, 77 Wehre und 294 WSV-eigene Brückenanlagen. Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin investiert im Auftrag des Bundes ca. 40 Mio. € pro Jahr in den Erhalt sowie den bedarfsgerechten und umweltverträglichen Ausbau dieser Infrastruktur.